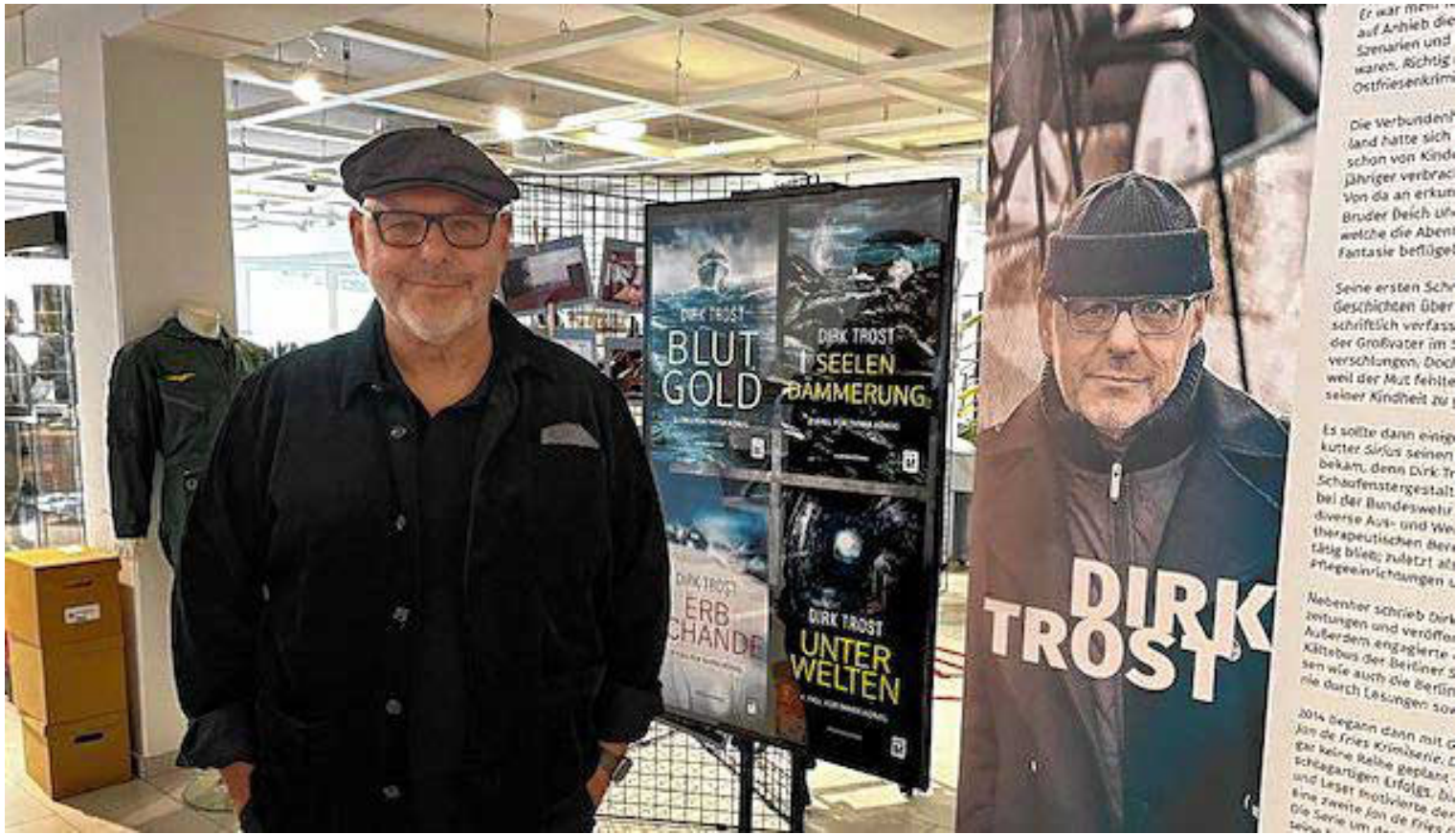


Mord aus Duisburg in Ostfriesland

Der Duisburger Dirk Trost ist erfolgreicher Autor der beliebten „Ostfriesland-Krimis“. So ungewöhnlich war seine Lebensreise von Hochfeld an die Nordsee.



Ein ungewöhnlicher Weg zum Mord: Der Duisburger Dirk Trost schreibt mittlerweile Ostfriesland-Krimis – das war nicht immer so.

Sylvia Lukassen /

Rolf Kiesendahl und Sylvia Lukassen

Norddeich/Duisburg. Kutterfahrt, Krabbenbrot und der kräftige Ostfriesentee mit Sahne und Kluntjes gehören einfach zum Urlaub in Greetsiel. Auch der Spaziergang durch die malerischen Gassen des idyllischen Fischerdorfs ganz im Nordwesten Deutschlands lohnt sich – besonders außerhalb der Saison. Romantik pur. Was der Besucher nicht erfährt: Hinter den geschmückten Fenstern der Fischerhäuser hier und in den kleinen Orten ringsum, aber auch auf Juist und Norderney verbirgt sich oft das Grauen. Und am Deich lauert der Tod – jedenfalls in den Krimis des gebürtigen Duisburgers Dirk Trost, der sich am Tatort Ostfriesland längst literarisch etabliert hat.

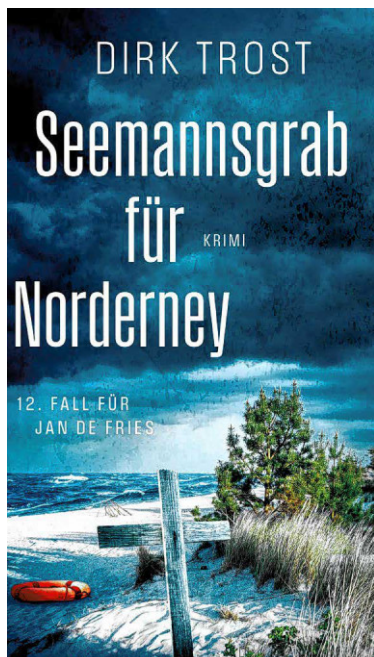
Regionalkrimis gibt es inzwischen viele. Doch die Aufnahme ins Ostfriesische Krimi-Museum, wo Dirk Trost die Reihe der Erfolgsautoren Hansjörg Martin, der in den 1970er- und 1980er-Jahren den deutschen Kriminalroman prägte, und dem noch berühmteren Klaus-Peter Wolf aus Gelsenkirchen fortsetzt, glich im November 2024 einem Ritterschlag. Inzwischen schreibt der 68-Jährige an seinem 13. Roman, in dem es erneut um den ehemaligen Anwalt Jan de Fries geht. Der hat sich seinen Ruhestand an der Nordseeküste zwischen Emden und Aurich ganz anders vorgestellt. Statt Ruhe und frische Luft zu genießen, den Schafen beim Grasens zuzuschauen, packt ihn wieder und wieder der Ehrgeiz, selbst zu ermitteln.

Schon früh, so erzählt uns Dirk Trost von seiner Jugend an der Bachstraße in Duisburg-Hochfeld, habe er sich vorgenommen, einmal Autor zu werden: „Ich war ein Asthma-Kind, wurde öfter ins Bett gesteckt und habe dort Comics und die Bücher von Enid Blyton quasi verschlungen. Später kamen die Jerry-Cotton-Romane

meines Opas hinzu. Irgendwann habe ich es dann selbst mal probiert. Meine Schreibübungen fand ich gar nicht übel.“ Was auch dazu führte, dass Trost später jahrelang nebenberuflich für ein Duisburger Anzeigenblatt Artikel schrieb.

Reichlich Stoff für eine Autobiographie oder einen Aufsteiger-Roman bietet der berufliche Weg von Dirk Trost. Gleich nach der Ausbildung zum Schaufenstergestalter beim Modehaus Boecker wurde der Standort Duisburg dicht gemacht: „Ich war ein Arbeitsloser mit Gesellenbrief.“ Während der vier Jahre als Zeitsoldat in einem Sanitätsbataillon der Bundeswehr legte er sein Examen als Krankenpfleger ab, besuchte eine Massageschule und arbeitete nach der Militärzeit als Pfleger im damaligen Hochfelder Marienhospital.

Nach Dienstschluss folgte ein weiterer Job als Physiotherapeut in einer Privatpraxis. Damit nicht genug: „In meiner ohnehin knappen Freizeit bin ich dann Taxi gefahren. Die Ausbildung musste ja bezahlt werden“, resümiert er. Weitere Fortbildungen und Qualifizierungen folgten: so zum Anästhesiepfleger auf der Intensivstation und zum Psychiatriepfleger. Sieben Jahre lang kümmerte er sich danach in der psychiatrischen Abteilung des St. Vinzenz Hospitals in Dinslaken um die Patienten: „Es war eine tolle Zeit un-



Dirk Trosts „Jan de Fries“-Reihe, hier das Cover des zwölften Buchs, ist besonders beliebt.

Dirk Trost / Edition M

ter einem guten Chefarzt.“

Der nächste Schritt auf der Karriereleiter: Die Qualifikation für das Pflegemanagement, verbunden mit einem sechsmonatigen Aufenthalt in der Schweiz: „Dort war man uns weit voraus.“ Schneller als von ihm selbst erwartet avancierte Dirk Trost zum Pflegedirektor, übernahm Heimleitungen in Bad Ems und danach in Berlin. Dort engagierte er sich ehrenamtlich für den Kältebus, der in den Wintermonaten Ob-

Ich war ein Asthma-Kind, wurde öfter ins Bett gesteckt und habe dort Comics und die Bücher von Enid Blyton quasi verschlungen. Später kamen die Jerry-Cotton-Romane meines Opas hinzu. Irgendwann habe ich es dann selbst mal probiert. Meine Schreibübungen fand ich gar nicht übel.

Dirk Trost

jahrelang nebenberuflich für ein Duisburger Anzeigenblatt Artikel.

dachlose mit warmer Kleidung, Essen und Decken versorgt. Das Angebot seines Arbeitgebers, eine stärkere operative Verantwortung zu übernehmen, lehnte er ab. „Ich war zufrieden mit dem, was ich erreicht hatte und hörte mit 63 Jahren auf. Nach einem massiven Burn-out mit Ende 40 war es die beste Entscheidung. Bei dem damaligen Arbeitspensum hätte ich vermutlich einen Herzinfarkt bekommen.“

Bis heute hat Dirk Trost den



Ein anderer Trost: Vor seiner Karriere als Krimiautor arbeitete Dirk Trost als Krankenpfleger, auch in der Psychiatrie.

Dirk Trost

Entschluss nicht bereut. Die Krimis um den Anwalt Jan de Fries und eine zweite Reihe um die Investigativ-Journalistin Thyra König fanden schnell eine große Fangemeinde. Mit Ehefrau Patricia Popow-Trost, einer Maskenbildnerin, lebt er in Norddeich, direkt hinter dem Deich. Doch von Geruhsamkeit kann keine Rede sein, wenn argentinische Rhythmen ertönen. „Ich hab den Tango für mich entdeckt, bin viel in der Tango-Szene unterwegs.“

Weihnachts- und Mini-Abo für Theaterneulinge

Rheinhausen. Die Theatergemeinschaft, bestehend aus der Konzertdirektion Landgraf und der Bezirksverwaltung Rheinhausen, bietet in der Rheinhausen-Halle an der Beethovenstraße 20 ein Weihnachts- beziehungsweise Mini-Abonnement für die laufende Theaterspielzeit an. Dieses umfasst drei Veranstaltungen und richtet sich besonders an Theaterneulinge und junge Erwachsene. Es eignet sich auch als Weihnachtsgeschenk.

Den Auftakt macht die Krimi-Komödie „Achtsam morden“ nach dem Bestsellerroman von Karsten Duse am Montag, 5. Januar, um 20 Uhr. Das Stück zeigt, wie der Strafverteidiger Björn Diemel, gespielt von Martin Lindow, die Lektionen eines Achtsamkeitsseminars auf sein Leben anwendet.

Komödie „Bis dass der Tod“ wird am 5. Februar aufgeführt

Am Donnerstag, 5. Februar, folgt um 20 Uhr die schwarze Komödie „Bis dass der Tod“ von Stefan Vögel. Das Stück thematisiert die Jagd nach Geld und die damit verbundenen Illusionen und Enthüllungen.

Den Abschluss bildet das Schauspiel „Wunderheiler“ am Dienstag, 21. April, um 20 Uhr. Es erzählt die Geschichte dreier Geschwister, die sich mit den Herausforderungen ihrer Mutter und ihrer eigenen Lebenssituation auseinandersetzen.

Das Weihnachts-Abonnement sowie auch Einzelkarten können ab sofort in der Bezirksverwaltung Rheinhausen (Körnerplatz 1, Zimmer 205), in drei verschiedenen Preisklassen (71 Euro, 58 Euro sowie 45 Euro) montags bis freitags in der Zeit von 8.30 bis 12.30 Uhr erworben werden. Jugendliche und junge Erwachsene bis 24 Jahre erhalten Ermäßigungen. Nähere Informationen zu dem Weihnachts-Abo gibt es bei Anja Sieg telefonisch unter 0203 283-8245 oder per E-Mail an a.sieg@stadt-duisburg.de.

Kurz notiert

Meiderich. Der Meidericher Bürgerverein lädt zum 12. Meidericher Weihnachtsmarkt am Samstag, 6. Dezember, von 11 bis 17 Uhr an der evangelischen Kirche und dem Gemeindezentrum Auf dem Damm ein. Geboten werden ein weihnachtliches Angebot an Ständen, Speisen und Getränke sowie eine Tombola. Um 16.20 Uhr wird das sechste Türchen des „Lebendigen Adventskalenders“ geöffnet.

7 Tage – 7 digitale Extras

Profitieren Sie jeden Tag von einem digitalen Vorteil im E-Paper!

Nur für Abonnenten im E-Paper



Sie sind Premium-Abonnent und lesen noch nicht digital?
Kostenlos freischalten: nrw-funkemedien.de/7extras

Alle Informationen zur E-Paper-App!
QR-Code scannen und nichts mehr verpassen.



WAZ NRZ WP WR